

Auszug aus der Niederschrift zur Sitzung der Bezirksvertretung Haspe vom 10.02.2021

Öffentlicher Teil

TOP . Bauvorhaben der Ev. Stiftung Volmarstein auf dem Quambusch (mündlicher Bericht)

Herr Meinecke und Herr Rausch stellen sich und die Anwesenden vor und erläutern das Bauvorhaben der Ev. Stiftung Volmarstein anhand einer Power-Point Präsentation, welche als **Anlage 1** Gegenstand der Niederschrift ist.

Herr Müller möchte wissen, in wie weit die Anwohner*innen bereits informiert wurden.

Herr Meinecke antwortet, dass die Ev. Stiftung Volmarstein zuerst die politische Meinung hören wollte. Er berichtet von gut gelaufenen Gesprächen mit dem ansässigen Kindergarten. Zu dem Gartenverein werde die Stiftung Volmarstein noch Kontakt aufnehmen.

Herr Gronwald ist der Meinung, dass dieses Bauvorhaben für den Bereich sehr gut geeignet sei und bei den Anwohner*innen gut ankomme.

Herr Wisotzki bedankt sich bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme.

Anlage 1 2021-02-10_Präsentation_Stiftung_Volmarstein_Anlage1

Gemeinschaftliches Wohnen für Menschen mit einer psychischen Behinderung

Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen



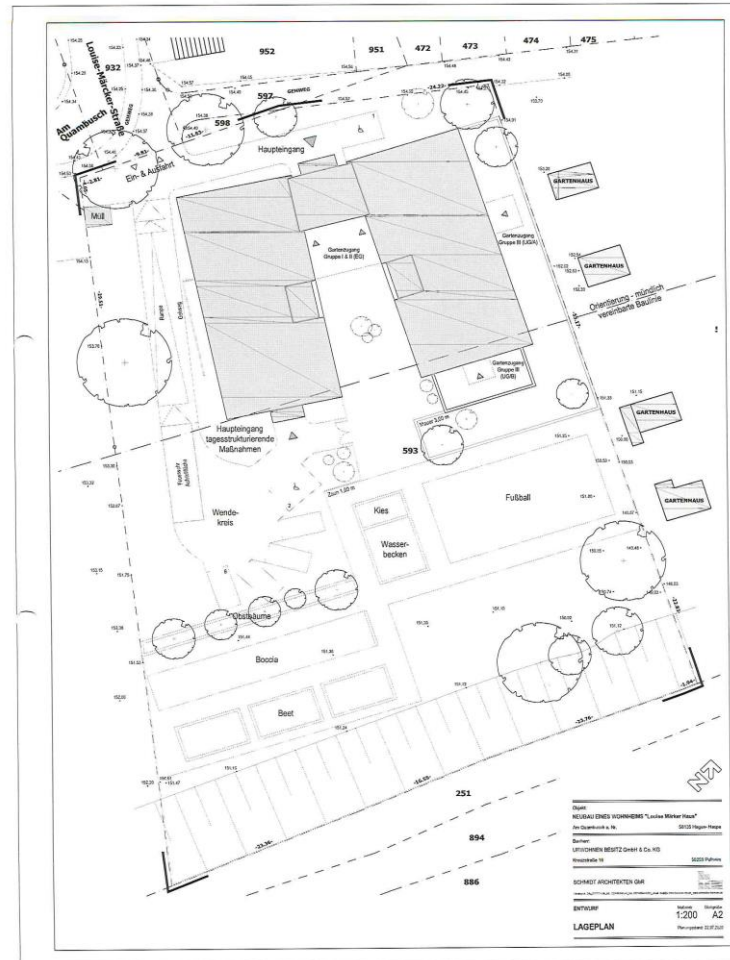
Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen



Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen



Wohnangebot für Menschen mit psychischen Behinderungen



Ausgehend von einer Bedarfsunterdeckung für die Zielgruppe der psychisch behinderten Menschen im Bereich Hagen, ist die Ev. Stiftung Volmarstein mit dem Neubau einer entsprechenden Einrichtung durch den LWL und der Stadt Hagen beauftragt worden.

Das zu bebauende Grundstück liegt im Stadtteil Haspe – Quartier Quambusch.

Geplant sind:

- 24 Plätze im Wohnangebot
- 24 Plätze im tagesstrukturierenden Angebot

- Psychische Erkrankungen werden in unserer Gesellschaft häufig tabuisiert. Menschen mit psychischer Erkrankung werden stigmatisiert
- Im Rahmen der Leistungserbringung gilt es die Auswirkungen der Beeinträchtigung abzumildern und im Einzelfall Teilhabe bis hin zu einer ambulant betreuten Wohnform zu ermöglichen und nahtlos zu begleiten oder zu einer selbständigen von professionellen Hilfen unabhängigen Lebensführung zu begleiten.

Folgende Behinderungs- und Krankheitsbilder sind charakteristisch, z.B.:

- Depressionen (rezidivierend, manisch, bipolar)
- Schizophrenie, schizotype und wahnhafte Störungen,
- Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen
- Persönlichkeits-, Verhaltens- und Entwicklungsstörungen, Organische Psychosyndrome,
- zusätzliche Erkrankungen (z. B. Abhängigkeitssyndrome)
- zusätzliche kognitive Einschränkungen bzw. geistige Behinderungen

Verweildauer in der Einrichtung:

Es ist davon auszugehen, dass die Menschen über einen Zeitraum von einem bis mehreren Jahren in der Einrichtung unterstützt werden.

Die Erfahrung zeigt, dass es Menschen gibt, die dauerhaft auf eine gemeinschaftliche Wohnform angewiesen sind, wohin gegen andere Menschen zügig wieder in einer eigenen Wohnung leben möchten.

Grundsätzlich werden mögliche Lebensperspektiven (z. B. der Übergang in eine ambulant betreute Wohnformen) individuell und zielgerichtet umgesetzt.

Jede Aufnahme wird intensiv geprüft und vorbereitet.

Die Einrichtung ist keine klinische oder akutpsychiatrische Einrichtung.

Wie kommt es zu einer Aufnahme in der Einrichtung?

Nach Prüfung ob die Aufnahmevoraussetzung zur sozialen Teilhabe nach SGB IX vorliegen, werden Menschen aufgenommen, die:

- aus psychiatrisch-klinischen Versorgungen entlassen werden und nicht oder noch nicht außerhalb einer Gemeinschaftswohnform leben können,
- mit körperlicher und/oder geistiger Behinderung, mit psychischen Zusatzdiagnosen für die nur eine gemeinschaftliche Wohnform in Frage kommt,
- die bereits in einer besonderen Wohnform der Eingliederungshilfe außerhalb von Hagen leben und zurückkehren wollen,
- die längerfristig in einem Krankenhaus untergebracht sind und für die keine Behandlungsnotwendigkeit besteht.

Grundsätzlich wird jede Aufnahme immer mit fallverantwortlichen Vertretern des Landschaftsverbandes, dem sozialpsychiatrischen Dienst der Stadt Hagen und Vertretern der örtlich zuständigen Klinik beraten.

Wie sieht der Alltag aus? / Welche Angebote werden für die Bewohner*innen gemacht?

- psychosozial-pädagogisch–pflegerische Begleitung durch Fachkräfte (24 Std)
(Sozialarbeiter, Heilerziehungspfleger, Erzieher, Psychologen, Assistenzkräfte)
 - Gesprächsangebote „Beziehungsarbeit“
 - Ansprache/Motivation/Unterstützung
 - Sicherstellung der Einnahme von Medikation & ärztlichen Anbindung
 - Zielgerichtete Umsetzung der Teilhabeplanung
- gemeinsame hauswirtschaftliche Tätigkeiten (Einkauf, Kochen, Reinigung)
- kreative und musische Angebote
- Gesprächsgruppen
- niederschwelliges Arbeitsangebot im Haus „Tagesstruktur“

Wie sieht der Alltag aus? / Welche Angebote werden für die Bewohner*innen gemacht?

- Begleitung zu Sportvereinen
- Begleitung / Organisation unterschiedlichster Freizeitaktivitäten
- Gartenarbeit
- Kooperationen im Stadtteil (Bürgerverein, Kirchengemeinde)
- Beteiligung bei Veranstaltungen
- Begleitung zu Gottesdiensten & seelsorgerliche Begleitung
- Begleitung zur Teilhabe am Arbeitsleben (intern & extern)
- Begleitung zu Ärzten & Klinik

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!